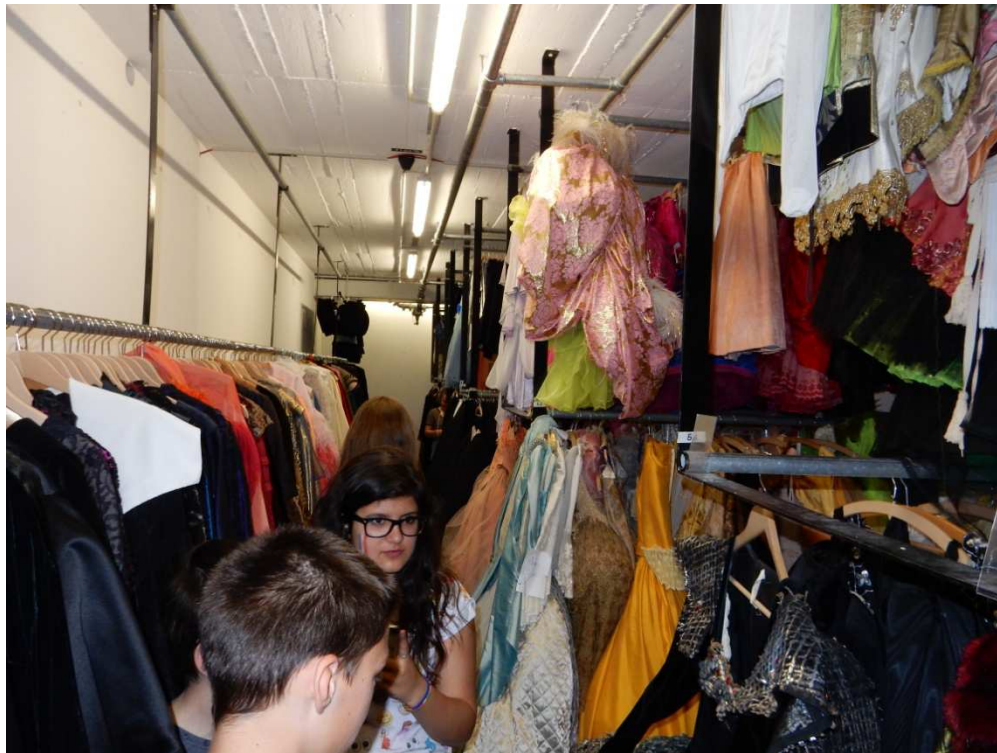


04.07.2016 PAUSENBROT, KIOSK, KLASSENÄUME

Bei der Begrüßung in der Aula der Oberstufe verhalfen die Klänge der Big Band und die gute Laune ihrer Musiker zu einem schnellen Kennenlernen. Während die deutschen Schüler an dem eigentlich für die Bundesjugendspiele vorgesehenen Tag witterungsbedingt in der Schule verbleiben mussten, erkundeten ihre „Corres“ in Darmstadt das Staatstheater. Die ehemalige Abiturientin Aylin Ünal führte die Gruppe hinter die Kulissen und enthüllte manches Detail, das dem Zuschauer während einer Vorstellung verborgen bleibt. Maske, Malerwerkstatt, der Kulissentransportaufzug und der Kostümfundus faszinierten alle Besucher.



Nach vielen kräftigen Schauern profitierte die Kennenlernfete am Hegbachsee von einer Regenpause. Während sich eine begeisterte Fußballergruppe gleich nationenübergreifend ihrem Lieblingssport widmete, dauerte es bei einigen etwas länger, bis sie sich aufeinander zu bewegten. Spiele, Spaß und das bunte Buffet taten dann aber ein Übriges.

Zwei Ganztagesausflüge führten nach Wiesbaden und Frankfurt. Nicht nur die französischen Schüler, auch ihre deutschen Partner erweiterten ihr Wissen: sie lernten beispielsweise im Wiesbadener Stadtschloss das „Schwiegermuttersofa“ kennen.



Im Park von Schloss Freudenberg erfuhren sie die Notwendigkeit von Teamarbeit – gepaart mit einer gewissen Coolness - um nicht von der Drehscheibe zu purzeln.



Das Frankfurter Filmmuseum bot einen Überblick über die Geschichte der bewegten Bilder und vor allem Raum für kreatives Arbeiten. „Pixilation“ war das Stichwort: Ausgerüstet mit einem Tablet und Requisiten mit Zufälligkeitsscharakter kreierte die Schüler deutsch-französische Koproduktionen, die bei ihrer Uraufführung große Erfolge feierten.





Danach profitierten alle von der wohl verdienten Mittagspause mit anschließendem Shopping-Besuch der Zeil.

Während ihres Besuchs in Groß-Gerau nahmen die französischen Gäste auch am Unterricht ihrer Altersgenossen teil. Staunend stellten sie fest, dass man in einer deutschen Schule eigentlich nicht verhungern kann: die üppige Pausenverpflegung, die von zu Hause mitgebracht wurde, kann durch entsprechende Produkte vom Kiosk jederzeit ergänzt werden. Weiterhin war ihnen neu, dass die Klassen ihren eigenen Raum haben, dass die Unterrichtsstunden nur 45 Minuten dauern und dass in den Pausen die Aufsicht von den Lehrern übernommen wird.

Eine Stadtrallye durch Groß-Geraus Innenstadt sowie ein gemeinsames Völkerballturnier rundeten das Programm ab.

Die meisten Schüler waren sich darüber einig, dass sie eine zwar anstrengende, aber auch schöne Woche mit vielen positiven Eindrücken verbracht haben. Der Gegenbesuch steht im November an. Bis dahin heißt es.

« Au revoir, les copains ! »

